

# Schüler wechselt Schule weil Schule zu locker

**Beitrag von „Jorge“ vom 8. August 2013 22:23**

Dass Schüler die Schule wechseln, weil sie etwas lernen möchten, gibt es nicht nur an Stadtteilschulen in Hamburg.

In unserer Nachbarschaft betreut eine Dame aus Rumänien im Wechsel mit ihrer Schwägerin einen älteren pflegebedürftigen Herrn, wodurch wir gelegentlich auch Einblicke in das Leben in deren Heimatdorf bekommen. Die ältere Tochter studiert Medizin, die jüngere ist noch schulpflichtig und hat letztes Jahr auf eine Schule im Nachbarort gewechselt, obwohl die Eltern für ihre Tochter als Ortsfremde dort Schulgeld zahlen müssen. Auch sie konnte an ihrer alten Schule nichts lernen, da es dort recht locker zugeht.

Rund 75 % der Einwohner in ihrem Dorf gehören einer Bevölkerungsgruppe an, die zum Schulbesuch ein recht reserviertes Verhältnis hat. Deren Kinder kommen nur sporadisch zum Unterricht, oftmals nur gegen Monatsende, da den Eltern andernfalls der Entfall von Kindergeld droht. An einen kontinuierlichen zielgerichteten Unterricht ist somit überhaupt nicht zu denken.

In den letzten Monaten zogen mehr als 6.000 Personen aus Rumänien in unsere benachbarte Großstadt. Für deren zahlreiche Kinder wurden Integrationsklassen eingerichtet, flankiert durch Presseberichte, wie glücklich diese Kinder seien, erstmals in ihrem Leben eine ordentliche Schule besuchen zu dürfen, was ihnen eine rosige Zukunft ermögliche. Auf einem der Fotos waren zufällig zwei Kinder aus dem Heimatort der Betreuerinnen unseres Nachbarn zu sehen, die sich bisher zu Hause meist ihrer Schulpflicht entzogen und dadurch dazu beigetragen hatten, dass mehrere Klassenkameraden die Schule gewechselt haben.

Vorgestern berichtete die Schwägerin telefonisch, dass inzwischen die meisten Familien auf gepackten Koffern sitzen, um nach Deutschland umzuziehen,

sobald ab 1. Januar 2014 die ersehnte Freizügigkeit mit Zugang zu den Sozialsystemen innerhalb der EU auch für Rumänen gilt. So ist zu hoffen, dass dort bald wieder ein geordneter Unterricht stattfinden kann.